

200 JAHRE
Die Wahlverwandschaften
JOHANN WOLFGANG GOETHE

Ein Projekt in Zusammenarbeit von Sonderforschungsbereich 482
»Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800« der Friedrich-Schiller-
Universität Jena und Klassik Stiftung Weimar

Konzeption und Realisierung

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Sonderforschungsbereich 482
Dr. Helmut Hühn
TEL 0 36 41 | 944-054
TEL 0 36 41 | 944-050 (Sekretariat)
h.huehn@uni-jena.de
www2.uni-jena.de/ereignis

Informationen und Kartenreservierung

Theaterhaus Jena gGmbH
Schillergässchen 1
07745 Jena
TEL 0 36 41 | 8869-0
FAX 0 36 41 | 8869-10

Kartenreservierung

TEL 0 36 41 | 8869-44

Kartenvorverkauf

JenaKultur
Jena Tourist-Information
Markt 16
07743 Jena
TEL 0 36 41 | 4980-51
FAX 0 36 41 | 4980-55

Termin

1. November 2009 | 19 Uhr | Theaterhaus Jena

Eintritt

10 € | ermäßigt 5 €

Deutsche
Forschungsgemeinschaft



*Gottfried Gabriel &
Klaus-Michael Kodalle*

lesen aus Goethes
»Wahlverwandschaften«

1. November 2009 | 19 Uhr
Theaterhaus Jena



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Sonderforschungsbereich 482



»Sich mitzueilen, ist Natur; Mitgeteiltes aufzunehmen, wie es gegeben wird, ist Bildung.

Niemand würde viel in Gesellschaften sprechen, wenn er sich bewusst wäre, wie oft er die andern missversteht.

Man verändert fremde Reden beim Wiederholen wohl nur darum so sehr, weil man sie nicht verstanden hat. [...]

Jedes ausgesprochene Wort erregt den Gegensinn.«

»Die Wahlverwandtschaften«, Teil 2, Kapitel 4

»Heut Abend führ' ich ... meine Geister wieder vor.«

Gottfried Gabriel & Klaus-Michael Kodalle

lesen aus Goethes »Wahlverwandtschaften«

Teil 2, Kapitel 1–9

Im Oktober 2009 jährt sich das Erscheinen von Goethes Roman »Die Wahlverwandtschaften« zum 200. Mal. Der Roman, der die Zeitgenossen gleichermaßen begeisterte wie verstörte, hat bis heute nichts an Faszination eingebüßt. Die genaue Beobachtung zwischenmenschlicher Beziehungen, die experimentelle Darstellung sozialer Konflikte und ein feines Gespür für geschichtliche Umbrüche machen den Roman zu einem Musterbeispiel für das, was Literatur zu leisten vermag.

Wie keine andere Kunstgattung regt vorgelesene Literatur die Einbildungskraft und das Nachdenken an, gewährt einen Genuss für Geist und Sinn. Goethe hat bereits im frühen Stadium der Konzeption ganze Partien seines Romans druckreif erzählen können. Die ersten Hörer seiner Leseproben und Leseabende berichten, wie »Die Wahlverwandtschaften« sie in ihren Zauberkreis gezogen haben.

Die bekannten Philosophen **Gottfried Gabriel** (*1943) und **Klaus-Michael Kodalle** (*1943) sind Emeriti der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Gottfried Gabriel lehrte hier Logik und Wissenschaftstheorie, Klaus-Michael Kodalle Praktische Philosophie.

Weitere Veranstaltungen:

Sa, 07.11.2009 | 19 Uhr | Stadtschloss Weimar, Festsaal
Lesung zum 200. Geburtstag der »Wahlverwandtschaften«

PETER STEIN: Teil 2, Kapitel 10–18
